

## Albert-Schweitzer-Kinderkrippe Wolfratshausen

Liebe Leserin, lieber Leser,  
die Vereinbarkeit von Beruf und Familie  
ist eines der wichtigsten  
familienpolitischen Themen in der  
heutigen Zeit. Kinderbetreuungs-  
angebote geben vielen Arbeitnehmern  
mit Familie die Möglichkeit, ihren Beruf  
auszuüben. Die Initiative zur Gründung  
einer Kinderkrippe ging im Frühjahr 2008  
von der Firma EagleBurgmann aus. Das  
Unternehmen hat im Landkreis Bad Tölz-  
Wolfratshausen zwei Standorte mit  
ca. 1000 Mitarbeitern und ist damit der  
größte Arbeitgeber in der Region.  
EagleBurgmann ist als erstes  
Unternehmen im Landkreis diesen  
Schritt für eine familienfreundliche Firma  
 gegangen.

Das Albert-Schweitzer-Familienwerk  
Bayern e.V. zeichnet sich als Träger  
dieser Einrichtung für die pädagogische  
Arbeit verantwortlich. Neben den Kindern  
der Belegschaft von EagleBurgmann, die  
in der Gruppe „EagleBurgmann Kinderburg“ einen Platz haben, steht die Kinderkrippe  
auch Kindern aus Wolfratshausen und Umgebung zur Verfügung. Im Februar 2012 ist  
eine zweite Gruppe der Stadt Wolfratshausen eröffnet worden.

Wir freuen uns darüber, im Landkreis an der Verbesserung der Situation für  
Berufstätige mitwirken zu können und haben es uns zum Ziel gesetzt, eine qualitativ  
hochwertige Kleinkindbetreuung anzubieten, bei der das Wohl des Kindes mit seinen  
Bedürfnissen und seiner Entwicklung an erster Stelle stehen. „Kinder sind das  
köstlichste Gut eines Volkes“, so steht es in der bayerischen Verfassung. Dieses  
kostbare Gut wird in unsere Obhut gegeben, und dies ist eine große Verantwortung.  
Gemeinsam mit allen an der Erziehung Beteiligten wollen wir die Kinder schützen,  
förderen und ihre Entfaltung zu wachen, starken und lebensfrohen Menschen  
unterstützen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der Konzeption.



Heiner Koch  
Geschäftsführender Vorstand

Königsdorf, Juni 2024



**Albert-Schweitzer-Kinderkrippe**

Ramona Funke (Erzieherin), Leitung  
Auf der Haid 7  
82515 Wolfratshausen  
Tel: 08171/4288980  
Fax: 08171/4288978  
E-Mail: Kinderkrippe@Albert-Schweitzer.org

**Bereichsleitung**

Michaela Klingmann (Sozialpädagogin),  
Bahnhofstraße 5,  
83646 Bad Tölz  
Mobil:0175-1915505  
E-Mail: Michaela.Klingmann@Albert-Schweitzer.org

**Geschäftsstelle**

Heiner Koch, Geschäftsführer  
Wolfsgrube 6a  
82549 Königsdorf  
Tel.: 08046/18752-0  
Fax: 08046/18752-25  
E-Mail: Bayern@Albert-Schweitzer.org  
www.Albert-Schweitzer.org

# Konzeption

## Albert-Schweitzer-Kinderkrippe

### Inhaltsverzeichnis

Das Familienwerk	4
Die Einrichtungen	4
Die Bedeutung Albert Schweitzers	5
Das moderne Kinderdorf	6
Kinderdörfer in Bayern	7
Die Zukunft	7
Grundlagen unserer Pädagogik	8
Die Entstehung	9
Die Lage	9
Einzugsgebiet	9
Die Kindergruppe	9
Öffnungszeiten	10
Eingewöhnung	10
Tagesablauf	10
Elternarbeit	11
Das Team	12
Fachliche Standards	13
Ziele unserer Kinderkrippe	15
Partizipation	15
Inklusion	16
Bindungsorientierte Kleinkindpädagogik	17
Vermittlung und Ermöglichung von Basiskompetenz	18
Übergang in den Kindergarten	20
Was die Kinder für die Zeit in der Kinderkrippe brauchen	20
Beitragsregelung	21
Anmeldeverfahren	21
Adressen und Ansprechpartner	22

## Das Familienwerk



Das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der seit seiner Gründung im Jahr 1996 kleine, überschaubare Einrichtungen für Kinder und Jugendliche in Bayern aufbaut und betreibt. Als Mitglied im Verband der Albert-Schweitzer-Familienwerke und Kinderdörfer e.V. gehört es zu einem bundesweiten Netzwerk, das rund 600 Kinder und Jugendliche in stationären Einrichtungen betreut und insgesamt etwa 9.500 Menschen unterstützt. Auch ältere Menschen, Kranke und Menschen mit Behinderung finden im Albert-Schweitzer-Familienwerk Unterstützung.

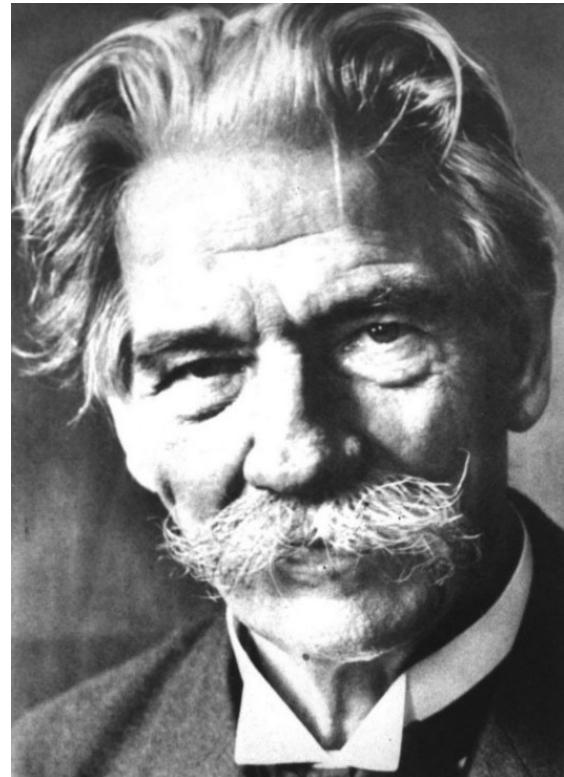
Unser Verein ist nicht konfessionell gebunden und Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, einem der Spaltenverbände der Wohlfahrtspflege in Deutschland. Die **Geschäftsstelle** des Albert-Schweitzer-Familienwerks Bayern e.V. befindet sich in Königsdorf, etwa 50 km südlich von München.

Die **Albert-Schweitzer-Familienwerk Stiftung Bayern** unterstützt seit seiner Gründung 2002 die Arbeit des Albert-Schweitzer-Familienwerkes. Die Stiftung ist Mitglied im Bundesverband deutscher Stiftungen.

### Albert Schweitzer Vorbild und Wegbegleiter

Albert Schweitzer ist der **Namenspate** unserer Einrichtungen. Wie er 1957 in einem Brief schrieb, hat er diese Aufgabe gern übernommen: „Ich danke Ihnen für die Sympathie, die Sie mir bekunden, indem Sie meine Einwilligung erbitten, dem Kinderdorf meinen Namen zu geben. Gern tue ich dies.

Kinderdörfer dieser Art sind eine Notwendigkeit in dieser Zeit. Möge der Bau des Dorfes vorangehen und möge das Werk gedeihen und viel Segen stiften.“ (A. Schweitzer, 1957).



Aus diesem ersten Kinderdorf haben sich viele weitere Einrichtungen entwickelt, die alle die Ethik und Menschlichkeit Albert Schweitzers leben.

Der Tropenarzt, Theologe, Kulturphilosoph, Musiker und Friedensnobelpreisträger Albert Schweitzer ist für uns ein Vorbild und Wegbegleiter in der Arbeit mit Kindern.

#### „Ehrfurcht vor dem Leben“

„Ehrfurcht vor dem Leben“ ist der zentrale Begriff der Ethik Albert Schweitzers. Der Ausgangspunkt dieser Ethik ist das Bewusstsein.

#### „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“

Dieser Gedanke führt Schweitzer zu einer radikal humanistischen Haltung: Zugleich erlebt der denkende Mensch die Verpflichtung, allem Willen zum Leben denselben Respekt entgegenzubringen

wie dem Eigenen. Er erlebt das andere Leben in dem Seinen. Als gut gilt ihm: Leben erhalten, Leben fördern, entwickelbares Leben auf seinen höchsten Wert zu bringen; als böse: Leben vernichten, Leben schädigen, entwickelbares Leben niederhalten.

Albert Schweitzer war bei seinen vielfältigen Begabungen als Musiker, Arzt und Theologe immer auch ein Mensch der Tat. Er sagte, was er dachte, und er tat, was er sagte. Seine Glaubwürdigkeit beruht auf der Übereinstimmung von Wort und Handlung. Er forderte von niemandem etwas, das er nicht selbst bereit gewesen wäre zu geben. Einen großen Teil seines Lebens widmete er der Linderung des Elends, das er in Lambarene, einem Dorf in Gabun/Westafrika, vorfand.

Obwohl sich Albert Schweitzer nicht explizit zu pädagogischen Themen äußerte, spielt sein **Menschenbild und seine Ethik** eine entscheidende Rolle in unserer Arbeit. Es ist bekannt, dass er als junger Mann darüber nachdachte, Kinder aufzunehmen und zu erziehen, mit dem Ziel, diese Kinder zu ermutigen, später selbst elternlose Kinder aufzunehmen.

### ***Das moderne Kinderdorf***

1960 nahm das erste Albert-Schweitzer-Kinderdorf seinen Betrieb auf. In Waldenburg, Baden-Württemberg, entstanden neun Familienhäuser mit einem zentralen Dorfgemeinschaftshaus und einem eigenen Kindergarten. Heute gibt es **Albert-Schweitzer-Kinderdörfer** in zehn Bundesländern, die gemeinsam etwa 600 Kinder und Jugendliche in Kinderdorfhäusern und Heimen betreuen. Darüber hinaus unterstützen sie ca. 2.700 junge Menschen und Erwachsene in verschiedenen Projekten.

### ***Kinderdörfer in Bayern***

Auch in Bayern begann 1999 alles mit einem klassischen Kinderdorfhaus. Heute bietet der Verein ein vielfältiges und modernes Hilfsangebot in der Kinder- und Jugendhilfe sowie in anderen Bereichen an.



### ***Die Einrichtungen***

Im Folgenden finden Sie einen kurzen Überblick über die bestehenden Einrichtungen des Albert-Schweitzer-Familienwerks Bayern e.V.

#### **Kinderdorfhäuser und Kleinstheime**

In unseren vier heilpädagogischen Kinderhäusern leben Kinder und Jugendliche, die nicht bei ihren Eltern aufwachsen können. Neben den Pädagoginnen, dem Fachdienst und der Hauswirtschafterin, die täglich für die Kinder da sind, wohnt auch immer eine Mitarbeiterin mit den Kindern unter einem Dach.

Zwei sogenannte vollstationäre Einrichtungen, das Albert-Schweitzer-**Kinderhaus Kerb** und der Albert-Schweitzer-**Rosenhof**, befinden sich in Pinswang bei Rosenheim. Insgesamt 19 Kinder finden dort als „Sozialwaisen“ in einer natürlichen, ländlichen Umgebung mit guter Infrastruktur ein neues Zuhause. Hier können sie sich heimisch fühlen.

Im Albert-Schweitzer-**Sternstundenhaus** in Rückersdorf bei Nürnberg betreuen wir neun Kinder und Jugendliche in einer familiären Atmosphäre. Auch das Albert-Schweitzer-**Kinderhaus Pegnitztal** ist idyllisch gelegen und bietet sechs Kindern ein liebevolles Zuhause. Das große Außengelände mit Mischwald lädt zu vielfältigen Spiel- und Freizeitaktivitäten ein. Ab 2026 werden wir neun Kindern einen sicheren und geborgenen Platz in unserem Neubau bieten.

### **Andere Betreuungsformen im Heimbereich**

In Unterfranken, Mittelfranken und der Oberpfalz bieten wir **heilpädagogische Erziehungsstellen** an. Diese Einrichtungen zeichnen sich dadurch aus, dass wir Kinder und Jugendliche aufnehmen, deren Unterbringung in einem Heim nach §34 und §35a sowie §41 des SGB VIII veranlasst ist. In diesen Erziehungsstellen leben ein bis zwei und in Ausnahmefällen auch bis zu drei Kinder in einer Familie. Am ehesten lassen sich Erziehungsstellen mit Pflegefamilien vergleichen, mit dem entscheidenden Unterschied, dass die Betreuer SozialpädagogInnen oder ErzieherInnen sind, die bei uns angestellt sind, und wir damit einen deutlich professionelleren Anspruch haben und umsetzen können.

In Aschaffenburg und auch in Rosenheim bieten wir **Einzelbetreutes Wohnen sowie Flexible Familienhilfen** an.

### **Schulen und Kindertagesstätten**

Das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern ist im Landkreis Aschaffenburg an neun Schulen sowie in den Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen und Starnberg an zwei Schulen und Schularten tätig. Dort bieten wir Nachmittagsbetreuung im Rahmen der offenen oder gebundenen Ganztagschulen an.

In Bad Tölz-Wackersberg, Lengries, Benediktbeuern-Bad Heilbrunn und Penzberg-Iffeldorf betreiben wir **Waldkindergärten**, in denen jeweils 18 bis 23 Kinder vorwiegend im Freien betreut werden.

Seit 2010 betreibt das Albert-Schweitzer-Familienwerk zusammen mit der Firma EagleBurgmann und der Stadt Wolfratshausen eine **Betriebskinderkrippe** für 24.

In Nürnberg betreuen wir 50 Kinder in unserem Kindergarten „**Die Maxfeld-Minis**“. Vor den Toren Nürnbergs in Rückersdorf liegt die Albert-Schweitzer-Sternschnuppenkrippe, eine natur- und erlebnisorientierte Kinderkrippe, die 24 Kinder im Alter von ein bis drei Jahren aufnimmt.

Insgesamt betreut das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern derzeit etwa 50 Kinder in Heimeinrichtungen sowie 1.800 Kinder, Jugendliche und Erwachsene in weiteren Abteilungen.

### **Die Zukunft**

Das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V. freut sich auf die Herausforderungen der Zukunft und hat viele Pläne. Wir entwickeln uns kontinuierlich weiter und suchen Lösungen für aktuelle Probleme und bieten innovative und individuelle Lösungen an. Gemäß dem Grundsatz Albert Schweitzers fördern, unterstützen und begleiten wir Menschen in ihrer persönlichen Entfaltung. Wir legen in unserem

Familienwerk großen Wert auf ein entwicklungsförderndes Klima.

Wir sind überzeugt, dass wir die Kinder, Jugendlichen und Familien in ihrer Entwicklung am besten unterstützen können, wenn wir selbst an persönlicher Weiterentwicklung interessiert sind. Deshalb kultivieren wir über alle hierarchischen Ebenen hinweg ein wachstumsförderndes, selbsterfahrungsorientiertes Miteinander. Ebenso wichtig ist uns, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen respektvollen Umgang mit den Kindern und Jugendlichen pflegen. Sie werden regelmäßig geschult, um auf Verdachtsfälle von körperlicher, seelischer oder sexueller Gewalt sowohl außerhalb als auch innerhalb der Einrichtung angemessen reagieren zu können. Klare Strukturen und offene Kommunikation auf allen Ebenen erleichtern dies.

Für alle unsere Einrichtungen haben wir ein sexualpädagogisches Konzept entwickelt, dass den Pädagogen als Richtlinie im Umgang mit dem Thema

Sexualität dient. Es beinhaltet Handlungsleitlinien und Verhaltensregeln für Erwachsene wie für Kinder und Jugendliche sowie die Auflistung konkreter Maßnahmen im Albert-Schweitzer-Familienwerk.

Im Albert-Schweitzer-Familienwerk gibt es außerdem ein festgelegtes Vorgehen im Umgang mit Beschwerden von Bewohnern, Angehörigen, Fachdiensten, Behörden und anderer externer Kritik an unserer Arbeit.

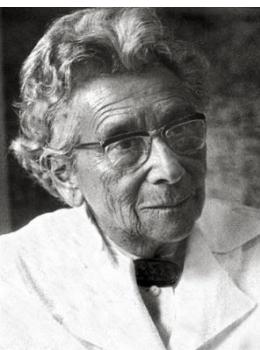
Wir freuen uns über jeden Menschen, mit dem wir produktiv und offen zusammenwirken können. Ein gutes Miteinander unter den Mitarbeitenden, mit den uns anvertrauten Menschen und allen externen Partnern ist für uns das Wichtigste. Nehmen Sie gerne als Spender, Freund, Fachkollegin und gerne auch als Mitarbeiter Kontakt mit uns auf. Werden Sie oder bleiben Sie Teil des Albert-Schweitzer-Familienwerks.



## **Grundlagen unserer Pädagogik**

Unsere Kinderkrippe orientiert sich an den pädagogischen Grundsätzen von Dr. Emmi Pikler und Maria Montessori.

**Emmi Pikler** war eine ungarische



Kinderärztin (1902-1984), die aus ihrer Arbeit als Familienärztin und Leiterin eines Säuglingsheimes in Budapest neue pädagogische Richtlinien für den Umgang mit Säuglingen und Kindern

entwickelte. Ihr Ziel war es, die so häufig auftretende Hospitalisierung zu vermeiden und den Kindern ein gesundes Heranwachsen zu ermöglichen. Sie ging davon aus, dass Säuglingspflege bereits Erziehung ist. Mehrmals am Tag erlebt das Kind in der Pflegesituation einen intensiven Blickkontakt und intensive sprachliche Kommunikation. Grundlage ihrer Pädagogik ist eine achtsame Haltung dem Kind gegenüber vom ersten Lebenstag an. Es muss nicht um Aufmerksamkeit kämpfen, denn die genaue Beobachtung, das Wissen um die Abfolge der Entwicklungsschritte und die ganzheitliche Wahrnehmung eines jeden Kindes ist die Grundlage dieser Tätigkeit. In einem klar strukturierten Rahmen ist ihm diese Aufmerksamkeit sicher. Gleichbleibende Abläufe geben dem Kind Orientierung und ein hohes Maß an Konstanz und liebevoller Berührung.

Emmi Pikler plädierte dafür, jedem Kind in seiner Entwicklung die Zeit zu lassen, die es braucht. Echtes Selbstbewusstsein entwickelt sich durch das Erproben der eigenen Kräfte und aus der Freude an der eigenen Leistung. Deswegen ist das freie Spiel für die gesunde Entwicklung des Kindes von besonderer Bedeutung

Ungestörtes Experimentieren weckt das Interesse an der Welt, entwickelt neben den motorischen Fähigkeiten auch das Selbstbewusstsein des Kindes.

**Maria Montessori**, (1870 -1952) war eine italienische Ärztin, Reformpädagogin, Philosophin und Philanthropin. Sie entwickelte die sog. Montessoripädagogik, ein reformpädagogisches Bildungsangebot, dass sich unmittelbar am Kind orientiert und konsequent die Bedürfnisse des Kindes berücksichtigt.



Das Kernstück hiervon ist die Freiarbeit. Die Kinder wählen nach eigener Entscheidung, womit sie sich beschäftigen. Dann bestimmt das Kind weitestgehend selbst den Rhythmus und die Dauer der Beschäftigung. Der Erzieher (hier und im Folgendem wird aus Gründen der Lesbarkeit auf die zusätzliche Erwähnung der weiblichen Form verzichtet) ist sehr flexibel, erklärt mit Geduld den Gebrauch von Materialien und unterstützt die Kinder beim Umgang damit. Diese freie Entscheidung führt zu einer Disziplin, die von innen kommt und nicht vom Erzieher gemacht wird.

Maria Montessori geht davon aus, dass die Entwicklung des Kindes auf einem inneren Bauplan beruht, und der Pädagoge versteht sich als Helfer zur Entwicklung selbständiger Persönlichkeiten.

Bei ihrer Arbeit mit den Kindern benutzte Maria Montessori Arbeitsmaterialien, die die geistige Entwicklung über manuelle Tätigkeiten und Erfahrungen mit allen Sinnen ermöglichen.

## **Die Entstehung**

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eine der wichtigsten gesellschaftspolitischen Herausforderungen der Gegenwart.

EagleBurgmann - der größte Arbeitgeber im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen - ist ein attraktiver Arbeitgeber, der die Arbeitsbedingungen für seine hoch qualifizierten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen weiter verbessern und auch neue Fachkräfte will. Dabei ist eine Kinderkrippe ein entscheidender Standortvorteil.

Mit Unterstützung des Jugendamtes fand sich mit dem Albert-Schweizer-Familienwerk ein Partner mit gleichen Ideen für die Konzeption und entsprechendem Menschenbild. Seit Februar 2012 gibt es im selben Gebäude eine zweite Gruppe der Stadt Wolfratshausen mit ebenfalls 12 Plätzen.



## **Die Lage**

Die Albert-Schweizer-Kinderkrippe befindet sich in Wolfratshausen in einem Mischgebiet unweit des Bahnhofs. In einem großen Einfamilienhaus mit wunderschönem Garten finden sich weitläufige, helle Räume. Freundliche Farben vermitteln ein Gefühl von Geborgenheit und Wärme.

Die Einrichtung gibt den Kleinen Anregungen für Spiel und Bewegung aber auch Gelegenheit zum Kuscheln und Ruhem.

## **Einzugsgebiet**

Unsere Kinder kommen in erster Linie über die Mitarbeiter der Firma EagleBurgmann in Eurasburg und Wolfratshausen zu uns und haben ihren Platz in der Gruppe „EagleBurgmann Kinderburg“ und in der Gruppe „Zwergerlnest“. Aber auch den anderen Kindern aus Wolfratshausen steht der Besuch der Krippe offen.

## **Die Kindergruppe**

Wir betreuen in unserer Krippe in der Regel Kinder vom 1 bis zum 3. Lebensjahr. Unsere Kinderkrippe nimmt 24 Kinder in diesem Alter auf. Jeweils 12 Plätze stehen den Kindern von den Mitarbeitern von Eagle Burgmann sowie den Kindern aus Wolfratshausen zur Verfügung.

Die „EagleBurgmann Kinderburg“ befindet sich im Erdgeschoß, das „Zwergerlnest“ im ersten Stock des Hauses. Die Gruppen sind altersgemischt und werden nach pädagogischen Gesichtspunkten eingeteilt. In der Regel sind die pädagogischen Fachkräfte zu dritt in einer Gruppe tätig.

Denkbar ist auch die Aufnahme einzelner Kinder mit integrativem Förderungsbedarf (z.B. ADHS, Entwicklungsverzögerung).

Dadurch reduziert sich die Gruppengröße und so können wir auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder besser eingehen.

Unsere Pädagogen werden- je nach den Beeinträchtigungen der Kinder - extra fachlich fortgebildet und arbeiten dann mit einem speziellen Fachdienst eng zusammen.

## **Öffnungszeiten**

Die Krippe hat **montags bis donnerstags von 7:30 Uhr bis 15:30 Uhr, freitags von 7:30 bis 15:00 Uhr** geöffnet.

Um den verschiedenen Bedürfnissen der Eltern und der Kinder gerecht zu werden, bieten wir verschiedene Buchungsmöglichkeiten an. Die Buchungszeiten sind durch die Öffnungszeiten begrenzt. Dabei ist es uns besonders wichtig, dass die Kinder Beständigkeit erleben und dass sie die Möglichkeit haben, soziale Beziehungen zu Betreuungspersonen ebenso wie zu den anderen Kindern herzustellen und zu pflegen.

## **Eingewöhnung**

Die Eingewöhnung der neu angemeldeten Kinder erfolgt sehr behutsam. Sowohl für die Kinder wie auch für die Eltern beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Der Übergang von der Familie zur Betreuung in der Krippe ist eine sehr empfindliche Zeit.

In den ersten Tagen wird das Kind von Mutter oder Vater begleitet und kann im Beisein der vertrauten Bezugsperson erste Eindrücke der neuen Umgebung gewinnen und die Räume erkunden. Der zeitliche Aufenthalt in der Krippe wird nach Beobachtung der Reaktion von Kind und deren Eltern auf die neue Situation in Absprache mit den Eltern gesteigert und der Kontakt zwischen



Pädagogen, Bezugsperson und Kind hergestellt. In dem Maße wie sich das Kind positiv auf die Betreuer einlässt kann sich die primäre Bezugsperson zurücknehmen und schließlich für kurze Zeit den Raum verlassen. Hat das Kind genügend Vertrauen erworben, um kurze Trennungen zu bewältigen und es sich von den Pädagogen trösten lässt, werden längere Trennungen versucht. Diese werden bei positivem Verlauf schließlich zeitlich immer mehr ausgedehnt bis das Kind halbtags bzw. bis zur vereinbarten Abholzeit ohne Ängste und Trennungsschmerz in der Krippe verbleiben kann. Diese Trennung ist für alle Beteiligten ein wichtiger Schritt und ruft tiefe Gefühle hervor. Die Übergangszeit dient daher nicht nur dem Kind, sondern auch den Eltern. Diese lernen die Einrichtung und die Betreuer kennen, können Vertrauen aufbauen und ihr Kind so leichter loslassen. Hierbei orientieren wir uns am Berliner Eingewöhnungsmodell.

## **Tagesablauf**

Von Montag bis Freitag können die Kinder ab 7:30 Uhr zur Krippe gebracht werden. Spätestens 8:30 Uhr sollte das letzte Kind da sein, denn da beginnt der Tag mit gemeinsamem Frühstück. Danach ist Zeit für freies Spiel oder gezielte Angebote deren Teilnahme freiwillig ist. Zu jahreszeitlichen Festen gibt es auch thematische Morgenkreise. Viel Aufenthalt an der frischen Luft ist uns ebenfalls sehr wichtig! Gegen 10:45 Uhr gibt es Mittagessen. Die Mahlzeiten werden in unserer eigenen Küche frisch zubereitet und werden den besonderen Ansprüchen der kleinen Esser gerecht.

Die Kinder ziehen sich nach dem Mittagessen so langsam in den Schlafraum zurück. Grundsätzlich hat jedes Kind die Möglichkeit zu schlafen, wenn es müde ist. Nach der Mittagsruhe und einer gemeinsamen Brotzeit um 14:00 Uhr ist Zeit zum

Spielen. Nach 14:30 Uhr beginnt die erste Abholzeit, und um 15:30 Uhr schließt die Kinderkrippe.

## **Elternarbeit/ Erziehungspartnerschaft**

Eltern vertrauen uns ihr „Wertvollstes“ an. Zum Wohle des Kindes streben wir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit an. Das beinhaltet, die Bereiche Beratung-Begleitung-Austausch mit Leben zu füllen.

Wir legen großen Wert auf eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Es ist ein erklärtes Ziel der Pädagogen, mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft anzustreben. Dies bedeutet, dass sich beide Seiten füreinander öffnen und im Dialog die Erziehungsvorstellungen auszutauschen, um zum Wohl des Kindes zusammenzuarbeiten.



Die Partnerschaft besteht zum einen aus den Eltern, die als Erziehende ihr Kind am besten kennen und kompetent darin sind und dem pädagogischen Fachpersonal, welches ihrerseits ihr Wissen und Können einbringt. Um eine Erziehungspartnerschaft zu erreichen, muss ein Prozess des Vertrauens eingeleitet werden. Dies beginnt am besten durch guten Kontakt und Kommunikation, das heißt Informationsaustausch.

In der Eingewöhnungsphase beginnt auch die Beziehungsarbeit zwischen Pädagogen und Eltern und wird durch beide gestaltet. Die Betreuer stellen sich und ihre Arbeit vor, die Eltern berichten von sich und dem familiären Hintergrund ihrer Kinder. Es ist wichtig, sich auch nach der Eingewöhnungsphase regelmäßig über die individuelle Situation des Kindes und eventuell belastende Probleme, über die Erziehungsvorstellungen und Erwartungen auszutauschen, um dem Kind bestmögliche Unterstützung in seiner Entwicklung geben zu können.

Die Eltern sind und bleiben die primären Bezugspersonen ihres Kindes, sie sollen aber den Aufbau von zusätzlichen Bindungen an die Betreuer akzeptieren und unterstützen. Eine feste Bindung an neue Bezugspersonen ist für die Kinder äußerst wichtig und sollte von den Eltern nicht als Konkurrenz, sondern als Erweiterung des kindlichen Spektrums gesehen werden, die dem Kind die notwendige Sicherheit in der neuen Situation verleiht. Die Eltern können gerne nach Absprache zur Hospitation in der Kinderkrippe verweilen.

## **Elterngespräche**

In Vorbereitung auf die Aufnahme ihres Kindes werden die Eltern mit dem Konzept unserer Einrichtung bekannt gemacht. Sie erfahren den Tagesablauf und lernen die Kontaktpersonen kennen. In persönlichen Gesprächen, bei Elternabenden und Schnuppertagen erklären wir unsere Arbeit mit dem Kind und beantworten die Fragen der Eltern. Nach der Eingewöhnungszeit findet ein Eingewöhnungs-Abschlussgespräch und im Laufe des Kindergartenjahres ein weiteres ausführliches Entwicklungsgespräch statt. Im weiteren Verlauf bieten wir den Eltern in regelmäßigen Abständen-mindestens jährlich Entwicklungsgespräche oder



zusätzliche Gespräche nach Bedarf an. Die Eltern informieren uns ihrerseits über Erfahrungen und Ereignisse in der Familie. Die Eltern hören, wie das Kind von der Gruppe und von den Betreuungspersonen wahrgenommen wird.

Diese Gespräche orientieren sich an den dokumentierten Beobachtungen im Alltag der Kinderkrippe über die Entwicklung des Kindes.

### **Elternabende**

Elternabende nutzen wir für allgemeine Informationen ebenso wie für die pädagogische Arbeit. Es werden Elternabende mit Bildungs- und Beratungsangeboten im Sinne der Prävention für alle Eltern veranstaltet.

Bei Themen-Elternabenden werden Informationen zu verschiedenen Entwicklungsabschnitten der frühkindlichen Entwicklung vermittelt, Einsicht in die Bedürfniswelt der Kinder gegeben und Beratung zum Umgang mit Herausforderungen in diesen Bereichen angeboten (z.B. Trennungsschmerz, Sauberkeitserziehung, Grenzen setzen...) Außerdem wird hier am Anfang des Kindergartenjahres der Elternbeirat gewählt.

### **Elternbeirat**

Der Elternbeirat wird in wichtige Entscheidungen einbezogen. Er setzt sich für die Belange und Interessen der

Eltern ein und unterstützt das Team der Krippe.

### **Elterngespräche**

Ein wichtiges Anliegen ist es uns, möglichst einmal pro Jahr ein ausführliches Elterngespräch über den Entwicklungsstand des Kindes zu führen. Als Grundlage hierfür verwenden wir u. a. Beobachtungsbögen nach Beller und Beller, die kontinuierlich geführt werden und welche uns zur fachlichen Dokumentation und Reflektion und letztlich zum Austausch mit den Eltern dienlich sind.

### **Qualitätssicherung**

Ein wichtiges Anliegen ist uns zudem die Qualitätsüberprüfung und – sicherung unserer organisatorischen Rahmenbedingungen und insbesondere der pädagogischen Arbeit. Deshalb holen wir alljährlich ein allgemeines anonym gehaltenes Meinungsbild der Elternschaft per Fragebogen ein, welches für uns einen wertvollen Ansporn bildet sinnvolle Ansätze weiter auszubilden und berechtigte Kritik ernst zu nehmen und positiv umzusetzen. Die Auswertung wird in der Kita für die Eltern veröffentlicht

### **Das Team**

Unser Mitarbeiterteam besteht aus sechs qualifizierten Fachkräften. Praktikantenstellen bieten wir im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres und im Zuge der Ausbildung zum Erzieher und zur Kinderpflegerin.

Außerdem sind in der Krippe eine Hauswirtschafterin und eine Reinigungskraft tätig.

## Teamarbeit



In den Einrichtungen finden unter Einbeziehung aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen regelmäßige Teambesprechungen und Supervision statt. Die **Teamsitzungen** sind in drei Abschnitte untergliedert. Die Inhalte werden bereits durch die Namensgebung angedeutet:

**persönlicher Teil**

**pädagogischer Teil**

**organisatorischer Teil**

Im **persönlichen Teil** kommen Themen zur Sprache, die einerseits privater Natur und andererseits beruflicher Natur sind. Dieser Abschnitt dient dazu, bewusst und in der Teamsitzung anzukommen, sich gegenseitig besser kennen zu lernen, die Probleme des anderen zu verstehen, Konflikte innerhalb des Teams aufzudecken und sich für die Zusammenarbeit zu öffnen.

Der nächste Teil der Teamsitzung ist der **pädagogische Teil**. In diesem Abschnitt der Teambesprechung geht es um all diejenigen Fragen, die sich um die Kinder drehen.

Der letzte Abschnitt der Teamsitzungen ist der so genannte **organisatorische Teil**. In diesem Abschnitt wenden sich

die KollegInnen den organisatorischen Belangen der Arbeit zu.

## Fachliche Standards

### Supervision und Fortbildung

Regelmäßige Supervision und Fortbildungen für Einzelne oder auch ganze Teams sind im Albert-Schweitzer-Familienwerk selbstverständlich.

Die **Supervision** dient der Reflexion der pädagogischen Praxis und der permanenten Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit. Die Inhalte der Supervision sind die Betrachtung der Beziehungsdynamik zwischen Betreuer und Betreutem, die Auseinandersetzung mit der eigenen Person vor dem Hintergrund der institutionellen und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen.

Die Qualität unserer gesamten Arbeit steht und fällt mit der Befähigung der **MitarbeiterInnen** sowie intakter Strukturen. Wir stellen fachlich gut ausgebildete pädagogische Mitarbeiter ein, die sich bei uns durch regelmäßige Fortbildungen in und außerhalb des Albert-Schweitzer-Familienwerk Bay-



ern e.V. in vielen Bereichen weiterqualifizieren können.

Auf spezielle Fortbildungen unseres Mitarbeiterteams im Bereich der Frühpädagogik legen wir großen Wert, da in

den üblichen Ausbildungen auf die speziellen Anforderungen im Bereich der Krippenpädagogik bislang zu wenig eingegangen wird.

## Sexualpädagogik

Für alle unsere Einrichtungen haben wir ein sexualpädagogisches Konzept entwickelt, dass den Pädagogen als Richtlinie im Umgang mit dem Thema Sexualität dient. Es beinhaltet Handlungsleitlinien und Verhaltensregeln für Erwachsene wie für Kinder und Jugendliche sowie die Auflistung konkreter Maßnahmen im Albert-Schweizer-Familienwerk.



## Beschwerdemanagement

Im Albert-Schweizer-Familienwerk gibt es ein festgelegtes Vorgehen im Umgang mit Beschwerden von Bewohnern, Angehörigen, Fachdiensten, Behörden und anderer externer Kritik an unserer Arbeit.

## Die Kinderschutzfachkraft und deren Aufgaben

Dem Thema Kinderschutz wird im Albert-Schweizer-Familienwerk durch verbindliche Handlungsleitlinien, die

Berufung und Schulung von Kinderschutzfachkräften sowie durch regelmäßige Besprechungen auf allen Ebenen und in allen Teams Rechnung getragen. Eine Aufgabe der Kinderschutzfachkraft ist dabei die Beratung bei der **Einschätzung** von möglichen externen und internen **Kindeswohlgefährdungen** und bei der Frage des weiteren Vorgehens.

Bei einem konkreten Fall bzw. Verdachts der Kindeswohlgefährdung steht der Schutz des Kindes an erster Stelle. Der/die jeweils zuständige Schutzbeauftragte des Albert-Schweizer-Familienwerks wird verständigt, diese/dieser entscheidet, ob dieser Vorgang an die Bereichsleitung, an den geschäftsführenden Vorstand und an die Fachaufsichtsbehörde gemeldet werden muss. Das Jugendamt (ASD) muss eingeschaltet werden, wenn sich der Verdacht begründet oder erhärtet. Ob eine Strafanzeige im Interesse des Kindes/des Jugendlichen ist, muss im Einzelfall geprüft werden.

Zur Aufarbeitung eines solchen Falles kann es hilfreich sein, sich zusätzlich außerhalb des Albert-Schweizer-Familienwerks fach-kompe-tente Unterstützung zu holen. Externe Supervision zur Reflexion des Vorfalles im jeweiligen Team und ebenso Supervision für einzelne Mitarbeitende sind einzuholen. Nachträgliche Besprechungen mit der Kinderschutzfachkraft oder einer externen Beratungsstelle sind ebenfalls möglich. Es wird der Umgang für die eigene Psychohygiene gefördert und somit zukünftiges professionelles Handeln gewährleistet.

Darüber hinaus unterstützt sie gegebenenfalls bei Elterngesprächen und bei der Einbeziehung der Kinder bzw. Jugendlichen. Übergreifend wirkt sie bei der Qualitätsentwicklung im Bereich des Kinderschutzes mit. Wir

haben für den Umgang mit einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung einen **Handlungsleitfaden** und einen **Dokumentationsbogen** entwickelt, der die konkreten Schritte in einem solchen Fall genau festlegt und dokumentiert.

### **Ziele unserer Kinderkrippe**

Die Kinderkrippe richtet sich nach dem bayerischen Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen. Sie unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung.

### **Bildung und Förderung der Kinder**



Die Grundlage für unsere gesamte pädagogische Arbeit sind das Bayerische Kinderbildungs-und-Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung, Art 5 und 6 des Bayerischen Integrationsgesetzes wie auch der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan/ BEP 2006 sieht die Bildung der Kinder in der Krippe vor, da der „Mensch als kompetenter Säugling“ geboren nach dem Sinn von Ereignissen forscht und Zusammenhänge erkennen will und erste Theorien herausbildet. Alle Menschen - auch schon der Säugling - sind in der Lage, ihr Erleben und ihr Wissen zu kommunizieren.

Im BEP 2006 heißt es: Kleine Kinder können nur in einem Umfeld lernen und sich positiv entwickeln, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen und ausreichend Möglichkeiten erhalten, sich zu bewegen. Die Krippe muss diesen Anforderungen gerecht werden.

### **Partizipation**

In der Kinderkrippe muss die Umsetzung von Partizipation an das Alter der Kinder und ihren Entwicklungsstand angepasst werden. Grundsätzlich geht es darum, dass das Kind ein Recht darauf hat, an Entscheidungen, die es selbst betreffen, beteiligt zu werden. Entsprechend ihres Entwicklungsstandes sind die Kinder auch an der Gestaltung des Alltags und der sozialen Interaktionen beteiligt.

Bildung verstehen wir als selbsttätiges Aneignen von neuen Themen und Fähigkeiten. Wir gestalten den Alltag so, dass die Kinder auch ihre eigenen Interessen wahrnehmen und ihnen nachgehen können. In unseren pädagogischen Grundlagen, nämlich der Arbeit nach Maria Montessori und Emmi Pikler, sind dies die zentralen Punkte. Eine bedeutende Rolle spielt die vorbereitete Umgebung. Wir schauen, wo das Kind in seiner Entwicklung steht, was es braucht, um sich durch selbstständige, von innen geleiteten Aktivitäten entwickeln zu können. Dementsprechend werden der Raum und das Material angeboten und vorbereitet.

Partizipation muss also nicht immer eine „Abstimmung“ im engeren Sinne des Wortes sein. Aber die Kinder sollen gehört und gesehen werden, wenn sie sich äußern, auch auf nonverbale Äußerungen wird geachtet z.B., wenn sie sich unbehaglich fühlen. Es gilt, die Signale des Kindes wahrzunehmen und angemessen mit emotionaler Beteiligung, Interesse, Akzeptanz,

Wertschätzung und Respekt für die Anatomie des Kindes zu reagieren.

### **Übungen des täglichen Lebens- „Selbstwirksam“ tätig sein:**

Mit Begeisterung und Freude bringen sich Kinder ein (Essen mit zubereiten, Tisch decken, Spülmaschine ausräumen, Pflanzen gießen und vieles mehr.). Kinder wollen und dürfen „selbst tun“, sich selbstwirksam erleben.

Deshalb beziehen wir sie aktiv in die Vorgänge des alltäglichen Lebens mit ein. Der Wille des Kindes soll immer gesehen und wenn irgend möglich respektiert werden.

Alldem liegen die Achtung und der Respekt vor dem noch kleinen Menschen zugrunde.

### ***Inklusion***

#### ***Alle Kinder sind gleich – jedes Kind ist besonders***

In diesem Sinne wird in unserer Kinderkrippe eine Pädagogik der Vielfalt gelebt, die alle Beteiligten in ihrer Diversität mit einbezieht.

Deshalb sind wir offen für alle Kinder

- mit und ohne geistige, seelische oder körperliche Behinderung
- aus unterschiedlichen familiären Systemen
- mit unterschiedlichem kulturellem und religiösem Hintergrund
- in verschiedenen Entwicklungsphasen und mit ihrem individuellen Tempo.

Ganz im Sinne von Albert Schweitzer sehen wir Diversität als Ressource und Chance für unsere Gesellschaft an, von der alle profitieren und woran alle wachsen können. Wir orientieren uns an den Ressourcen und Bedürfnissen

eines jeden Kindes. Im gemeinsamen Aufwachsen von Anfang liegt die große Chance, eine Selbstverständlichkeit bezüglich der Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Menschen zu entwickeln und Empathie zu entfalten.



Meist sind Kinder einfach neugierig auf Kinder aus anderen Kulturen und Sprachen, sie vergleichen unterschiedliche körperliche Voraussetzungen mit ihren eigenen Möglichkeiten und nehmen Vielfalt als natürlich wahr- was sie ja auch ist. Sie stellen dabei immer auch Fragen („Warum sieht die anders aus? Warum kann die noch nicht laufen?“) und sie brauchen auf diese Fragen klare und einfühlsame Antworten.

Wir müssen uns immer wieder die Frage stellen, welche Bedingungen wir schaffen müssen, um den individuellen Bedürfnissen aller Kinder gerecht zu werden, und wir müssen die betrieblichen Voraussetzungen dafür immer wieder neu anpassen.

Um den Zusammenhalt in der Gruppe zu stärken, werden immer wieder Situationen angeregt, in die sich wirklich alle einbringen können. Die Alltagsstrukturen sind darauf ausgelegt, dass die Kinder miteinander in Beziehung kommen und sich als Gruppe erleben können.

In diesem Kontext verstehen wir Inklusion auch als umfassendes Konzept zur Überwindung von Benachteiligung und Diskriminierung im Bildungssystem.



Unsere Pädagogen werden geschult, wie sie die förderlichen Bedingungen schaffen und die Inklusion in der Praxis umsetzen können. Im Rahmen unserer einrichtungszentrierten Fortbildungen - z.B. auf dem Jahrestreffen bzw. in kleinerem Rahmen individuell auf die jeweilige Einrichtung bezogen - werden auch umfangreiche Fortbildungen finanziert und durchgeführt.

Vor der Aufnahme eines Kindes mit besonderem Förderbedarf stimmen wir individuell mit den Eltern und dem Kind ab, ob der Besuch unserer Kinderkrippe für das Kind ausreichend Entwicklungsmöglichkeiten und Schutzraum bietet. In unserer Kinderkrippe können maximal zwei Integrationsplätze angeboten werden. Den Antrag für ihr Kind können die Eltern gerne mit unserer Hilfe beim Bezirk Oberbayern stellen. Wir arbeiten selbstverständlich nicht nur mit den Eltern, sondern auch mit den Frühförderstellen, dem heilpädagogischen Fachdienst und den Therapeuten eng zusammen. Die gute

Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kinderkrippe und Therapeuten oder Frühförderstellen ist die Voraussetzung für eine gelungene Inklusion.

### ***Bindungsorientierte Kleinkindpädagogik***

#### **Gesundheitsvorsorge und feinfühlige Pflege**

Das heißt für uns liebevolle, ungeteilte Aufmerksamkeit z.B. beim Wickeln, beim Anziehen, im Spiel.

Vermittelt wird dies durch Interesse zeigen, Akzeptanz, Wertschätzung, sprachliche Begleitung, Blickkontakt, Signale des Kindes wahrnehmen und die Achtung vor dem Kind erleben. Säuglinge und Kleinkinder brauchen



eine besondere Aufmerksamkeit in den Bereichen Ernährung, Hygiene, Infektionsschutz und Sicherheit.

Die Erziehenden sollten von den Eltern über frühere Krankheiten und den aktuellen Impfstatus informiert sein. Wichtig ist uns, dass Kinder im Krankheitsfall, z.B. auch bei erhöhter Temperatur, zu Hause bleiben.

#### **Bindungssicherheit in der Eingewöhnungszeit vermitteln**

Bei der Eingewöhnung ist es wichtig, durch Sprache, Interaktion und Spiel

Bindungssicherheit zum Kind aufzubauen. Die Bedürfnisse der Kinder berücksichtigen wir, indem wir

- Spielmaterialien selbstständig wählen lassen
- die Dauer des Spiels das Kind selbst bestimmen lassen
- die Grundbedürfnisse wie Hunger, Durst und Schlaf ganz individuell gestalten
- den Spielbereich und das Spielmaterial den kindlichen Bedürfnissen anpassen und eine einladende Umgebung zum freien Erkunden schaffen

## **Vermittlung und Ermöglichung von Basiskompetenz**

### **Freie Bewegungsentwicklung**

„Lass mir Zeit“- wir bereiten dem Kind einen Spielbereich für freie Bewegung und freies Spiel entsprechend der Entwicklungsbedürfnisse.



Wichtig hierbei

- Verlangsamung des Tempos
- Vermeidung von Erwartungen
- kein Üben, Locken oder Drängen

Stattdessen viel Beobachtung. Wir begleiten und unterstützen das Kind – „Hilf mir es selbst zu tun“.

Kleinkinder nehmen ihre Umwelt durch ihre Sinne und in Zusammenhang mit Bewegung auf. Wenn sie eine lustvolle Erfahrung machen, dann freut sich der ganze Körper, das Baby drückt die Freude ganzheitlich in Bewegung und in Mimik und in Lauten aus. Daher geschieht auch das kindliche Lernen immer im Bündnis mit Bewegung. Bereits der kleine Säugling will seine Umwelt kennen lernen und geht auf seine Weise aktiv darauf zu. Um die Umwelt zu erforschen und explorieren übt er unermüdlich immer weiterer Fähigkeiten und Fertigkeiten der Fortbewegung ein. Jedes Alter hat dabei seine motorische Entwicklungsaufgabe. Im Spiel greift das Baby zum ersten Mal nach seiner Rassel, stellt später Bauklötze aufeinander, schiebt den Puppenwagen oder zieht sich auf Podeste oder Stühle hinauf, klettert Stufen hinunter, öffnet Reißverschlüsse fährt mit dem Bobby Car und macht dabei die Erfahrungen von Gleichgewicht und Schwerkraft, von grob- und feinmotorischen Fähigkeiten und übt diese unermüdlich.

In dieser Krippe wollen wir bewusst dieser Tatsache Rechnung tragen. Dies geschieht u.a. durch die Krippeeinrichtung, die auch auf Elemente von Emmi Pikler und Maria Montessori zurückgreift. Die Einrichtung ermutigt zum Experimentieren und zur selbstständigen Weiterentwicklung von Bewegungen und somit zum Lernen und dem Erfahren der eigenen Kompetenz.

### **Förderung der Wahrnehmung**

In der Kinderkrippe wird die ganzheitliche Sinneswahrnehmung gefördert. Anhand besonderer Beschäftigungsangebote, jeweils für einzelne Kinder oder Kleingruppen, werden die Kinder mit Naturmaterialien (wie Sand und Wasser, Holz, Baumfrüchte, Kastanien, Eicheln sowie Bohne usw.) in Kontakt gebracht.

Die Wahrnehmung wird gefördert durch ein „**sich erleben**“ **in der Natur**. Schnee und Kälte, Nässe im Regen, die Wärme in der Sonne, das sich bewegen lassen im Wind, der Geruch der Blumen, das Fühlen verschiedener Untergründe beim Barfuß gehen, das Spüren der eigenen Kraft beim Bauen und Toben- all diese Erfahrungen schulen ganz natürlich die Körper- und Selbstwahrnehmung der Kinder. Der Erzieher vermag es, dem Kind seine eigenen Bewegungen bewusst zu machen und ihnen Erfahrungen des Gleichgewichts und der inneren Achtsamkeit zu ermöglichen. Das Beobachten von Tieren und Pflanzen schafft Verbindung zur Natur und zu allem Lebendigen. Wir können so die Achtung vor dem Leben vermitteln. Als besonderes Angebot stellt die Krippe Sinnesmaterial zur Verfügung, anhand dessen das Kind selbstständig neue Erfahrungen im Bereich der Wahrnehmung machen kann. Zum Beispiel den „Entdeckerrahmen“ für erste optische Experiment, verschiedene Klanginstrumente oder Fühl- und Tastspiele.

## Sprachentwicklung

In allen Lebensbereichen ist Sprache wichtig und notwendig, und das Kinderkrippenalter ist die Idealzeit, um sprechen zu lernen. Besonders in diesem Lebensalter wird schnell und leicht gelernt und Wissen in großem Umfang erworben. Sprache, Denken und Sozialverhalten stehen dabei in einem engen Zusammenhang. Durch Sprache werden Gedanken, Ideen und Begriffe geklärt. Vorstellungen werden erweitert und vertieft und gegebenenfalls korrigiert. Gespräche fördern das Denken und das Reflektieren des Verhaltens. Das Kind lernt, dass Sprache ein Mittel des Ausdrucks, der Verständigung, der Informationsaufnahme und Weitergabe ist. Beobachtungen und Wahrnehmungen werden beschrieben, das Kind kann

dadurch erklären und gedankliche Zusammenhänge herstellen. Durch Sprache und Gespräche, durch Reime- gerade auch in Verbindung mit Bewegung bei Fingerspielen - durch Musik und Lieder, Verse, Geschichten und Bilderbüchern lernt das Kind zuhören und nachahmen.

Für uns als PädagogInnen bedeutet dies konkret:

- als Pädagoge auf Lautstärke, Schnelligkeit und klare Aussprache achten
- Zeit und Gelegenheit für feinfühlige Gespräche schaffen (z.B. beim Wickeln)
- Gelegenheiten schaffen zum Singen, Reimen, Geschichten erzählen und vorlesen eines Buches
- didaktische Materialien bereit-



stellen zur Förderung der Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit des Kindes. Es erkennt Zusammenhänge und Gegensätze und zieht Folgerungen, es „begreift“ die Welt. Die Materialien bringen die Kinder in einen direkten Bezug zu ihrem Lebensalltag. (z.B.: didaktische Reihe, um das Einschütten von Wasser in den Trinkbecher zu

üben)

## Sozialverhalten

Ein wichtiges Ziel ist es, dem Kind bei



dem Aufbau einer stabilen Persönlichkeit zu helfen, damit es fähig ist, mit anderen Menschen und seiner Umwelt in Kontakt zu treten. Folgende Fähigkeiten werden u.a. im Einzelnen angestrebt:

- Selbstbewusstsein
- Kontaktfähigkeit
- Selbstständigkeit und Handlungskompetenz
- Kooperationsfähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein
- Problembewusstsein
- Toleranz
- Partnerschaft
- Erkennen und Halten von Regeln

Soziales Lernen geschieht in Beziehungen - in Beziehung zwischen den Betreuern und dem Kind und zwischen den Kindern untereinander und in der Gruppe. **Durch gesehen und gespiegelt werden, macht ein Kind die Erfahrung des Angenommenseins.** Anhand von gezielten Beschäftigungen und altersgemäßen Anforderungen erlebt das Kind, das es **selbst wirksam Handeln** kann. Hier gilt auch das pädagogische Prinzip von Maria Montessori: Hilf mir, es selbst zu tun!

## Übergang in den Kindergarten

Auch die Zeit in der Kinderkrippe geht



einmal zu Ende. Die Kinder sind in dieser Zeit selbstständiger geworden, haben höhere soziale Kompetenzen erlangt und sind nun in der Lage, in eine andere Tagesbetreuung zu wechseln. Der Übergang in den Kindergarten mit größeren Gruppen und älteren Kinder wird im letzten Krippenjahr vorbereitet. Wir möchten mit ausgewählten Kindergärten in der näheren Umgebung in Kontakt gehen und streben eine intensivere Zusammenarbeit mit diesen an. Die älteren Kinder können dann bei Besuchen dort schon einmal hineinschnuppern in diese neue Welt. Zum Abschluss des Kita-Jahres veranstalten wir gemeinsam hier in der Kita eine schöne Abschiedsfeier und thematisieren das Thema Kindergartenwechsel im pädagogischen Alltag.

## Was die Kinder für die Zeit in der Kinderkrippe brauchen

- Ein Paar Hausschuhe oder
- Anti-Rutsch-Socken
- wetterfeste Kleidung, je nach Jahreszeit
- Wechselkleidung, auch Schuhe
- Ein vertrautes Kuscheltier, eine geliebte Puppe oder ein Schnuller darf gerne mit in die Kinderkrippe mitgenommen werden, um den Einstieg zu erleichtern.



## **Beitragsregelung**

Die Beiträge richten sich nach den gebuchten Zeiten, die sich im ortsüblichen Rahmen bewegen. Bitte beachten Sie, dass 100 € vom bayerischen Staat gezahlt werden, und zwar ab dem 1. September des Jahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird.

## **Anmeldeverfahren**

Die Kinderkrippe stellt als Betriebskinderkrippe 24 Plätze in zwei Gruppen für

die Kinder der Mitarbeiter von EagleBurgmann und für Kinder aus Wolfratshausen zur Verfügung.

Wir begrüßen die Eltern, die unser Konzept der Erziehungspartnerschaft mittragen wollen.

Die Anmeldung erfolgt über das online Portal der Stadt Wolfratshausen. Die Termine erfahren Sie aus der Presse und auf unserer Homepage.





**ALBERT SCHWEITZER  
FAMILIENWERK BAYERN**

Adressen und Ansprechpartner:

**Geschäftsstelle**

Heiner Koch, Geschäftsführender Vorstand  
Wolfsgrube 6a, 82549 Königsdorf, Tel. 08046/18752-0, Fax 08046/18752-25

**Bereichsleitungen**

**Oberbayern:**

Michaela Klingmann, Bahnhofstraße 5, 83646 Bad Tölz, Mobil: 0175-1915505

**Mittelfranken, Oberfranken und Oberpfalz:**

Christian Stein, Schmausenbuckstraße 90, 90480 Nürnberg, Tel. 0911/498001, Fax 0911/8106792

**Unterfranken:**

Nicole Armbruster, Ohmbachsgasse 6, 63739 Aschaffenburg, Mobil: 0157-71594491

**Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus (Kinderhaus)**

Ludwigshöhe 3, 90607 Rückersdorf, Tel. 0911/95339888, Fax 0911/95339889

**Albert-Schweitzer-Sternschnuppenkrippe**

Ludwigshöhe 2, 90607 Rückersdorf, Tel. 0911/5404955, Fax 0911/5404966

**Albert-Schweitzer-Kinderhaus Pegnitztal**

Raitenberg 15, 91235 Velden, Tel. 09152/928100, Fax 09152/928101

**Albert-Schweitzer-Kinderhaus Kerb**

Pinswang 17, 83115 Neubeuern, Tel. 08032/988460, Fax 08032/988461

**Albert-Schweitzer-Kinderhaus Rosenhof**

Pinswang 15, 83115 Neubeuern, Tel. 08032/9898470, Fax 08032/9898471

**Albert-Schweitzer-Erziehungsstellen**

Schmausenbuckstraße 90, 90480 Nürnberg, Tel. 0911/498001

**Einzelbetreutes Wohnen, SPFH, ISE, Erziehungsbeistandschaft**

Ohmbachsgasse 6, 63739 Aschaffenburg, Tel. 0175/1915505

**Albert-Schweitzer-Waldkindergarten Bad Tölz und Wackersberg**

83646 Bad Tölz, Tel. 0175/5449354, Tel. 0175/5493590

**Albert-Schweitzer-Waldkindergarten in Lenggries Auenland**

83661 Lenggries, Tel. 0170/2705177

**Albert-Schweitzer-Waldkindergarten Benediktbeuern - Bad Heilbrunn**

Schwimmbadstr. 32, 83671 Benediktbeuern, Tel. 0179/4213799

**Albert-Schweitzer-Waldkindergarten in Penzberg**

Vordermeir 3, 82377 Penzberg, Tel. 0179/4485834, Tel. 08856/8053246

**Albert-Schweitzer Maxfeld-Minis (Kindergarten)**

Berckhauserstraße 20 a, 90409 Nürnberg, Tel. 0911/355939

**Albert-Schweitzer Kinderkrippe Wolfratshausen**

Auf der Haid 7, 82515 Wolfratshausen, Tel. 08171/4288980, Fax 08171/4288978

**Offene und Gebundene Ganztagschulen im Landkreis Aschaffenburg**

Ohmbachsgasse 6, 63739 Aschaffenburg, Tel. 0175/1915505

**Offene Ganztagschule im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen/Starnberg**

Wolfsgrube 6a, 82549 Königsdorf, Tel. 08046/1875215

Für jede der Einrichtungen verfügen wir über eine ausführliche Konzeption. Diese können Sie jederzeit gern bei uns anfordern.